

DER *Leser*

BRUNNEN 1965

Ausschlaggebend ist das Kollektiv

Parteileitung, Werkleitung und BGL unseres Betriebes, des Baustoffkombinates Bitterfeld, waren in den vergangenen Jahren oft der Mittelpunkt harter Kritik. Grund dafür war in erster Linie die Nichterfüllung der Pläne, übermäßige Schulden gegenüber unserem Arbeiter- und Bauern-Staat und Unzulänglichkeiten in der Leitungstätigkeit. Ich muß ehrlich sagen, daß die oftmals nicht gerade sehr sachliche Kritik „nach unten“ kaum dazu angetan war, die Arbeitsfreude zu heben. Im Gegenteil, sie erzeugte Unlust selbst bei den Wirtschaftsfunktionären.

Heute ist das alles anders geworden. Parteileitung, Werkleitung und Betriebsgewerkschaftsleitung entwickeln einen sachlicheren, wissenschaftlich durchdachteren, ruhigeren und zielstrebigeren Arbeitsstil. Das brachte Schwung und Elan in alle Mitarbeiter.

Ich bin bereits seit Jahren Mitglied der Parteileitung unseres Kombinates. Inzwischen habe ich mich qualifiziert, habe fünf Jahre Fernstudium hinter mir und bin nun als Produktionsleiter eingesetzt. Manchmal kamen mir Zweifel: Kann ich als Produktionsleiter und Parteileitungsmitglied auch meine Aufgaben erfüllen? Ergeben sich da nicht Widersprüche? Kann ich als Parteileitungsmitglied mich selbst, den Produktionsleiter, kritisieren, wenn das notwendig ist, und wird das nicht zu einem Durcheinander, zur „Selbsterfleichung“ führen? Nichts von alledem. Auf das Kollektiv kommt es an, darauf.

wie es versteht, jedem Genossen zu helfen, ihm mit Hat und Tat zur Seite zu stehen.

Es ist keinesfalls etwa ein kritikloser Zustand eingetreten. Es macht Freude, in wissenschaftlich fundamentierten politischen Streitgesprächen mit den Genossen, mit Arbeitern, Meistern und Ingenieuren, selbst zu höheren Erkenntnissen zu gelangen. Es ist herzlich, wenn Fehler offen aufgedeckt, ihre Ursachen erkannt und Wege beschlossen werden, die verhindern, daß sich gleiches wiederholt. So hat sich bei uns eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und der Gemeinsamkeit, des einheitlichen Willens, das Beste zu vollbringen, entwickelt. Mit einem Wort: Uns macht die Parteiarbeit trotz

vieler Sorgen und Schwierigkeiten Freude.

Die Ergebnisse? Sie liegen auf der Hand! In den Vorjahren hatten wir Überplanverluste, 1964 haben wir bis September 190 000 MDN geplanten Verlust nicht in Anspruch genommen. Haben wir früher nicht eine Tonne unserer Produktion exportfähig produziert, so konnten 1964 bereits im September vorfristig die ersten Tonnen Steinzeug nach Westdeutschland verkauft werden. Es gab mal eine Zeit, da gab es in unserem Bereich nicht einen Ingenieur. Heute sind es zehn, dazu mehr als 20 ausgebildete Meister. Weitere 12 Kollegen wollen 1965 mit dem Meisterlehrgang beginnen. Seit dem 1. November 1964 arbeiten wir nach den Kennziffern von 1965. Materielle Interessiertheit war bei uns ein Fremdwort. Wir verstanden es nicht, diesen ökonomischen Hebel richtig anzusetzen. Heute lächeln wir fast darüber, denn wie sich die richtige Anwendung der ökonomischen Hebel auswirkt, das erkennt man an den obengenannten Leistungen. Das alles ist ein Ansporn für uns, noch besser zu arbeiten.

Ing. Harry Prautzsch
Mitglied der Parteileitung und
Produktionsleiter im
VEB Baustoffkombinat Bitterfeld

Bücher für den Parteiarbeiter

Stefan Doernberg

Kurze Geschichte der DDR
Etwa 450 Seiten * Mit 32 Bildern • Ganzleinen etwa 9,80 MDN
Dietz Verlag Berlin

Aus dem Inhalt:

I. Kapitel

Von der nationalen Katastrophe 1945 bis zur Gründung des ersten deutschen Friedensstaates (1945—1949)

II. Kapitel

Die Errichtung der Grundlagen des Sozialismus (1949—1955)

III. Kapitel

Die Erhaltung des Friedens und der Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse (1956—1961)

IV. Kapitel

Der Beginn des umfassenden Aufbaus des Sozialismus (ab 1961)